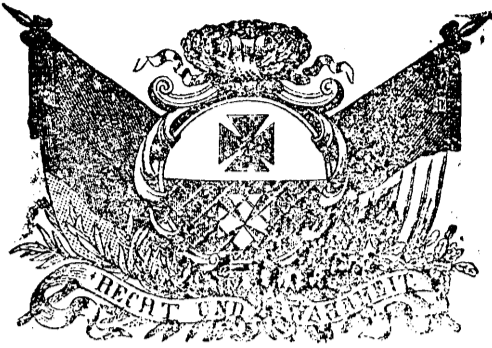


# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Grattbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Kleinanzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemal; sonst: 10 Pf. — Expedition: Späterstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. C. A. r z in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 244.

Elbing, Sonnabend

18. Oktober 1890.

42. Jahrg.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 16. Oktober.

— Gutem Vernehmen nach wird das Gesamtpräsidium des Reichstages dem Grafen Moltke Glückwünsche zum Geburtstag überbringen.

— Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Pommer-Esche-Trier zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

— Die „Nationalzeitung“ schreibt: „Wir haben schon vor längerer Zeit erwähnt, daß beträchtliche Mehrforderungen im Militäretat, u. A. für die Schießübungen vermöge der größeren Kostspieligkeit des neuen Pulvers, bevorstehen. Auch andere Ausgaben-Erhöhungen für Heeres- und Marine-Zwecke sollen in Aussicht stehen, so daß von einer Steigerung der bezüglichen Ausgaben um mehr als 20 Millionen Markt verlannt. Schießübungen müssen freilich stattfinden, und zwar mit dem Pulver, welches im Kriege zur Anwendung kommt. Aber angesichts der finanziellen Lage ist das dringende Verlangen berechtigt, daß alle nicht sachlich unbedingt gebotenen Verwendungen für Heer und Marine vermieden werden.“

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Ausschuß, den die Konferenz vom 6.—7. Okt. gewählt hatte, um Art und Form der Geschäftsführung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten zu beraten, trat heute im Reichsversicherungsamt unter dem Vorsitz des Präsidenten Bökler zusammen. Vertreten sind die bairischen Anstalten durch den Regierungsrath Nasp, die badische durch den Geh. Regierungsrath Masina, die thüringische durch den Regierungsrath Elle, die rheinische durch den Landesbankrat Weber, die hannoversche durch den Senator Liebrecht, die brandenburgische durch Landespräsidenten Gerhardt, die Berliner durch den Magistrats-Assessor Freund, die pommerische durch den Landesrath Denhard. Außerdem nehmen Kommissare des Reichsversicherungsamts, Mathematiker und Kassenbeamte an der Verhandlung theil.

— Der zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden ernannte Herr von Trepper-Baski ist sechszwanzig Jahre alt. Im Jahre 1875 war er Landrath im Kreise Schlachau, in der Zeit von 1880 bis 1882 Mitglied des Abgeordnetenhauses, von 1882 bis 1884 Mitglied des Reichstages, als welches er der freikonservativen resp. Reichspartei angehörte. Im Jahre 1886 wurde Herr von Trepper-Baski zum Geheimen Oberregierungsrath ernannt und in die Anstaltungskommission als Kommissar des Ministerpräsidenten berufen.

— Der „Frankf. Ztg.“ zufolge beschäftigt sich die Reichsregierung mit der Frage der Aufhebung der Getreidezölle gegen Oesterreich und Italien.

— Wie verlautet, ist eine binnen Kurzem bevorstehende Zusammenkunft des Reichsfinanzlers Caprivi mit Crispi eine beschlossene Thatsache. Ort und Tag sind noch nicht festgesetzt. — Das Turiner Blatt „Gazetta Popola“ meldet, daß die Zusammenkunft Crispi's und Caprivi's am 23. Oktober stattfinden werde.

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Bundesraths statt. Vorher waren der Ausschuß für Justizwesen, der Ausschuß für Handel und Verkehr sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen zu Sitzungen zusammengetreten.

— Wie bereits mehrfach mitgeteilt worden, wird sich der Bundesrath und auch der Reichstag mit der Einverleibung der Insel Helgoland in das Deutsche Reich und die staatliche Zugehörigkeit der Insel zu beschäftigen haben. Man steht bei diesem Anlaß in parlamentarischen Kreisen eingehenden Debatten auch über andere Dinge entgegen, die mit dem deutsch-englischen Verträge zusammenhängen.

— Nach dem soeben erschienenen Deckerschen Terminalkalender für Justizbeamte, welcher die amtlichen Personalisten für die preussischen Justizstellen enthält, beträgt die Zahl der Assessoren 1791, während 2975 Referendare vorhanden sind. Sowohl die Zahl der Assessoren als die der Referendare hat im Vergleich zum Vorjahre etwas abgenommen. Bei den Assessoren ist jedoch die Abnahme nur eine scheinbare, da im vorigen Jahre von der Prüfungskommission den ganzen Sommer hindurch geprüft wurde, während in diesem Jahre während der Gerichtsferien eine fast zweimonatliche Pause gemacht ist. Dadurch ist die Zahl der Assessoren um ungefähr 60 gesunken; 1889 trat diese vorübergehende Abnahme erst im Oktober und November ein, weil die Prüfungskommission in dieser Zeit Ferien machte. Die Zahl der Referendare scheint sich jetzt auf der Höhe von ungefähr 3000 halten zu wollen. Da diese Zahl einen jährlichen Zugang von mindestens 500 Assessoren sichert, ist sie noch zu hoch.

— Gegen das Berliner Warenhaus für deutsche Beamte hat die Kaufmannschaft von Görlitz sich mit einer Petition an den Handelsminister gewandt.

— Der spanische Botschafter Graf Rascon wird am 17. d. dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreichen.

— Am Oeffnung der russischen Grenze beschloffen nach dem Beispielen oberösterreichischer Grenzverwaltungen sämtliche Knappenvereine des Walsenburger Bezirkes, angesichts der drückenden Fleischnoth, eine Petition an den Reichstag zu richten.

— Gegen die Freizügigkeit der Arbeiter ver-

sucht man auch in Sachsen allerlei Polizeimaßnahmen. So wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet: Das sächsische Ministerium hat sämtliche Polizeibehörden angewiesen, den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler in Bezug auf die „Sachjüngler“ aufs Strengste zu überwachen und nach Befinden selbst mit Unterjagung des Gewerbebetriebes einzuschreiten. Im Uebrigen legt das Ministerium die Frage nahe, ob nicht unter Umständen seitens der Armenverbände bei Unterstützung von „Sachjünglern“ gegen pflichtvergessene Gefindevermittler auch Anspruch auf Schadenersatz könnte geltend gemacht werden.

— Der Afrikaforcher Hauptmann Kund ist der „Kreuztg.“ zufolge, von Detmold, wo er sich über 1 Monat aufgehalten hat, nach den kanarischen Inseln abgereist, wo er den Winter zubringen soll. Sein Befinden hat sich wesentlich gebessert.

— Von dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches sind nach der „Kölnischen Zeitung“ jetzt alle Theile mit Ausnahme des Erbrechts im Justizministerium erledigt. Jetzt ist die Kommission zur Vorberathung des erbrechtlichen Theils an der Arbeit und so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit auch über diesen Theil die Plenarsitzungen des Ministeriums stattfinden können.

— Der um die Hebung der Landwirtschaft Württembergs hochverdienten Präsident v. Werner ist in Kounstanz an einem Schlaganfall gestorben.

— Professor Birchow ist zur Theilnahme an dem Amerikanisten-Kongreß in Paris eingetroffen.

— Der Geheime Regierungsrath Dr. Drechsler, welcher der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses angehörte, ist gestorben.

\* **München, 16. Okt.** Der Prinzregent genehmigte auf den Antrag des Ministeriums des Innern die Einbringung eines Antrages beim Bundesrathe, die Landesregierungen zu ermächtigen, mit Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn in größere, mit Schlachtvieh versehene Städte einzuführen. Die Einbringung des Antrages beim Bundesrathe soll sofort erfolgen.

\* **Würzburg, 16. Okt.** Die Volkspartei stellt zur Reichstagswahl Kröber auf, dessen Kandidatur die Freisinnigen annehmen.

\* **Hamburg, 15. Okt.** Die sogenannten alten Lajjalleaner, eine seit Jahren hier bestehende sozialistische Gruppe, welche die Gothaer Vereinigung nicht mitmachen, wird nach dem Kongreß zu Halle mit einem Aufruf an die deutschen Arbeiter hervortreten, der eine Unterstützung der Regierung bei Durchführung ihrer sozialpolitischen Maßnahmen fordert.

### Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn, Prag, 15. Okt.** In der heutigen Sitzung der Ausgleichskommission bearbeitete Schmeytal, die Verathung des Gesetzesentwurfes über den Landeskulturath binnen längstens 8 Tagen zu beenden und hierauf den Gesammtentwurf über die Bildung von Kurien in Verathung zu nehmen. Schmeytal begründete diesen Antrag mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, Klarheit in die politische Situation zu bringen, die Vertretung im Landesauschusse und in anderen Landesanstalten herbeizuführen und die Landesausstellung von Seiten der Deutschen zu ermöglichen. Der Antrag habe ein sachlich-politisches Interesse und entbehre jeder subjektiven oder versteckten Tendenz. Nach längerer, durch die Jung-tschechen herbeigeführter und zum Theil heftiger Debatte wurde der Antrag Kurzky's, daß der Antrag Schmeytal's auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werde, einstimmig angenommen. Der Klub der Alttschechen hat nach langer Verathung beschlossen, gegen den Antrag des Abgeordneten Dr. Schmeytal zu stimmen, um denselben zu Falle zu bringen.

\* **Schweiz, Bern, 16. Okt.** In den heutigen Verhandlungskonferenzen zwischen den Delegirten beider Parteien aus dem Tessin nehmen außer den 17 Tessiner Delegirten auch die Bundesräthe Buchonnet, Hammer und Proz Theil. Den Vorsitz führt der Bundesrath Buchonnet. In der ersten Sitzung am Vormittag wurde die Frage, ob der Verfassungsrath nach den jetzigen oder nach den früheren Wahlkreisen zu wählen sei, erörtert. Eine Verständigung ist noch nicht erzielt. In der zweiten, nachmittags 5 Uhr stattfindenden Sitzung wird die Verathung fortgesetzt.

\* **Frankreich, Paris, 16. Okt.** Der heutige Ministerrath erörterte den Wunsch der Budgetkommission, das Gleichgewicht im Budget durch Ersparnisse herzustellen. Es wurde die Unmöglichkeit konstatiert, neue Herabminderungen der Ausgaben vorzunehmen, jedoch anerkannt, die Ausführung gewisser öffentlicher Arbeiten zu vertagen. Die Stellung des Finanzministers Rouvier ist erschüttert. Es scheint, als ob Conlans den Feldzug gegen den Finanzminister leite. Rouvier dürfte fallen, ohne daß dadurch eine Kabinettskrise entstände. — Der Boulangerist Raquet gab in einer Wahlversammlung die Erklärung ab, daß die Monarchisten 1,300,000 Franks zu Gunsten des Boulangerismus geopfert hätten. Von den 3 Millionen der Herzogin Udes wissen wir nichts. Raquet wurde nach dieser Erklärung aufgefordert, sein Mandat zu behalten.

\* **Portugal, Lissabon, 16. Okt.** In der Deputirtenkammer verlas heute der neue Ministerpräsident eine ministerielle Erklärung über die englisch-portugiesischen Streitigkeiten. Die Regierung könne dem Parlament nicht die Genehmigung der Konvention vom 20. August anempfehlen, wolle jedoch die Ausführung der bereits der parlamentarischen Genehmigung unterbreitet gewesenen Klausel nicht verhindern. Die Regierung acceptire gern die Aenderungen in dem Uebereinkommen, welche die Würde und die Interessen der Nation wahren und angethan seien, das Einvernehmen zwischen Portugal und England herzustellen. Die Regierung wisse noch nichts von den Vorgängen an der Zambesimündung. Eine billige Einigung hierüber würde auch nicht schwierig sein, was die Regierung von Herzen wünsche. Die Erklärung bespricht sodann die finanziellen Fragen und führt aus, daß man den öffentlichen Kredit durch Einführung einer sparsamen Finanzpolitik befestigen werde. Die Erklärung wurde von den Konservativen und den Progressisten wohlwollend aufgenommen. — In der Palastkammer fand die Erklärung seitens der Parteiführer eine zustimmende Aufnahme. In der sodann folgenden gemeinsamen Sitzung verlas der Präsident der Palastkammer ein Dekret, durch welches die Session geschlossen wird. Die Eröffnung der nächsten ordentlichen Session erfolgt am 2. Januar.

\* **Rußland, Odessa, 16. Okt.** Unweit von Alexandrowsk ist in einem einsam gelegenen Hause eine nihilistische Staatsnotendruckerei entdeckt worden. 30,000 falsche Rubelnoten und eine Unmasse revolutionärer Schriften wurden beschlagnahmt und vier in der Druckerei Beschäftigte verhaftet.

\* **Italien, Die „Agencia Stefani“** meldet aus Neapel: Der englische Botschafter Lord Dufferin, der den Besuch des Ministerpräsidenten Crispi in Sorrento erwartete, ist zum Besuche Crispi's hier eingetroffen. Beide Staatsmänner haben im Verlauf einer einstündigen Besprechung herzliche Erklärungen mit einander ausgetauscht. — In der Zusammenkunft liegt der Beweis, daß wegen eines von der Presse und der öffentlichen Meinung beider Länder bereits auf das richtige Maas zurückgeführten sekundären Zwischenfalls die zwischen den zwei Nationen bestehenden Bande nicht gelockert werden können.

\* **Türkei, Konstantinopel, 16. Okt.** Die „Agence de Constantinople“ meldet, daß gestern alle griechischen Kirchen des ganzen Reiches auf Anordnung des Patriarchats geschlossen waren. Die Maßregel werde mit den bestehenden Differenzen zwischen der Pforte und dem Patriarchat in Verbindung gebracht.

\* **Amerika, Washington, 16. Okt.** Es herrscht große Unzufriedenheit im westlichen Amerika über das neue Tarifgesetz, weil alles so viel theurer geworden ist. Es findet ein Umschwung in der Volksmeinung statt und die Einsicht bricht sich Bahn, daß das neue Tarifgesetz thatsächlich eine neue drückende Steuer für Nordamerika darstelle. Die vorwöchentliche Totalausfuhr betrug über 16 Millionen. Dies ist die größte beartigte bis jetzt vorgekommene Ziffer.

der, nimmere von Seiten der Militärbehörden in Anlagenzustand versetzt worden, weil er die in der Schrift geschilderten Mißhandlungen als Vizewachmeister nicht zur Anzeige gebracht habe.

\* **Kiel, 16. Okt.** Der kommandirende Admiral ist hier eingetroffen und besichtigte heute Vormittag die Marineakademie und das Torpedo-Schulschiff „Vlucher“.

\* **Southampton, 16. Oktober.** Die deutschen Panzerschiffe „Kaiser“, „Preußen“, „Friedrich Carl“ und der Aviso „P“ unter dem Kommando des Kontreadmirals Schröder sind gestern auf der hiesigen Rbode eingetroffen und verbleiben bis Montag hier. Schröder stattete die üblichen amtlichen Besuche ab und empfing später den Besuch des Kapitäns Hastings und der Offiziere des englischen Panzerschiffes „Invincible“.

## Kirche und Schule.

— Ein Massenaustritt aus der Landeskirche ist nach der „Volkstg.“ im schlesischen Orte Schönberg bei Görlitz erfolgt, nachdem das Konsistorium die Versetzung des streng orthodoxen evangelischen Pastors Bronisch wiederholt abgelehnt hatte.

— Die Zusammenziehung der Studentenschaft hinsichtlich ihrer Staatsangehörigkeit ist an den einzelnen Universitäten sehr verschieden. Am wenigsten von außerpreussischen Elementen sind durchsetzt die Universitäten Königsberg, Breslau und Münster, woselbst 97,70, 95,18, 94,19 Prozent Preußen sind. Mehr oder weniger international gemischt sind Berlin mit 11,42, Göttingen mit 6,57 und Halle mit 6,52 Prozent Ausländern. In Berlin stammt schon jeder neunte Student aus dem Reichsausslande, in Halle und Göttingen jeder fünfzehnte. Die Ausländer sind am meisten in der philosophischen, am geringsten in der katholisch-theologischen Fakultät vertreten.

\* **Danzig, 16. Okt.** Graf Herbert Bismarck ist auf seiner Rückreise aus Rußland gestern Abend 11 Uhr 59 Minuten Nachts hier eingetroffen und hat im Englischen Haus hierseits sein Absteigequartier genommen. Heute Vormittag 11 Uhr 20 Minuten ist derselbe nach Bazin abgereist. — Heute Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Hause Gastthor Nr. 6 gerufen, wo durch eine Petroleumlampe ein Brand entzündet sein sollte. Der in diesem Hause wohnende Restaurateur H. Gomer hatte nach der „D. Z.“ in seiner über den Restaurationsräumen gelegenen Behälter eine Petroleumlampe anzünden wollen. Die frisch gefüllte Lampe explodirte und das entzündete Petroleum hatte den Unglücklichen so verbrannt, daß die Haut an den Armen sich von dem Muskelfleisch abgelöst hatte und ganz zusammengeschrumpft war. Sinnlos vor Schmerz rannete Herr Gomer in seiner Stube, in der er sich allein befand, auf und ab, als die Feuerwehr zur Stelle kam und ihm die erste Hilfe brachte. Sein Zustand soll ein sehr bedenklicher sein. — Die neue StraÙe nach Neufahrwasser, welche um die im Bau begriffene Schichausche Werft führt, ist dem Werke übergeben worden. An der hinteren Seite der Werft soll im nächsten Frühjahr mit dem Bau von 50 Arbeiterhäusern mit je 3 Wohnungen begonnen werden. Da kleinere Wohnungen hier theurer sind, so werden diese Häuser, welche billige Wohnungen enthalten werden, den Werftarbeitern willkommen sein. Gleichzeitig wird die Beschaffung von gesunden Wohnungen auch dazu beitragen, daß der Werft ein leistungsfähiger Arbeiterstamm erhalten bleibt. — Ein Geschäft in der Langgasse hat einen Neger als Thürhüter angestellt. Der schwarze Versteht seinen Posten als lebendes Aushängeschild auf das Beste.

\* **Buzig, 15. Okt.** Typhus und Diphtheritis treten noch immer, wenn auch vereinzelt, in unserer Gegend auf. Heute erlag diesen tödtlichen Krankheiten die 13jährige Tochter des Gutbesizers T. in L.

\* **Schlachau, 15. Okt.** Gestern Abends gegen 8 Uhr fuhr der Besitzer R. aus Wuchswinkel in trunkenem Zustande von hier nach Hause. Er hatte sein Pferd stark angetrieben. Als er in die Nähe von Wolfstroms Hotel gekommen war, fuhr auch der Bruder des Gutbesizers v. Zieten mit einer mit werthvollen Pferden bespannten Equipage ab. In Folge der Trunkenheit des R. wie auch der mangelhaften Beleuchtung dieses Stadttheiles gerietchen beide Fuhrwerke zusammen. Die Deichsel des R.'schen Wagen durchbohrte die Brust eines der beiden Kutschpferde, so daß es nach kurzer Zeit auf der Stelle verendete. Der Werth des gefallenen Pferdes soll sich auf 800 Mark belaufen haben.

\* **Grudenz, 15. Okt.** In Ablich Dombromben brannte in der Nacht zum Montag in Folge von Brandstiftung eine siebenstellige Scheune, ein Stall und eine Instkathie nieder. Nur mit Mühe vermochten sich die Bewohner der Kathie zu retten. Der Stadtmagister, ein Rathst, ist verhaftet.

\* **Kulm, 15. Okt.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannte in dem Hause Predigerstraße 8 das Dachgeschoß nieder. Die Bewohner desselben konnten nur das nackte Leben retten.

\* **Wart, Friedland.** Ueber das große Brandunglück ist ausführlich berichtet. Die Feuerwehren aus dreimaligem Umkreise waren — wie es heißt — vom Herrn Landrath St. Krone telegraphisch requirirt. Alle hatten vollauf zu thun. Brennende Tuschstücke

## Sozialisten-Kongreß in Halle.

\* **Halle, 16. Okt.** Bei Besprechung des Parteiprogramms beantragten die Vertreter des 5. Berliner Kreises eine sofortige Revision des Programms und bezogenen sieben Punkte als reformbedürftig. Der Kongreß nahm schließlich die von Liebknecht beantragte Resolution an, wonach der Antrag auf sofortige Revision des Programms zurückgezogen und der Parteivorstand beauftragt wurde, dem nächsten Parteitag ein revidirtes Programm vorzulegen. Die sonstigen Anträge betreffend das Parteiprogramm wurden dem Parteivorstand überwiefen.

\* **Kloß-Stuttgart** beantragte eine Resolution, welche die Anwendung von Streiks oder Boykotten unter ungünstigen Bedingungen eher für schädlich als nützlich erklärt und empfiehlt, die Arbeiterbewegung gewerkschaftlich zu zentralisieren. Die Resolution wurde angenommen und die Unterstützung der bestehenden Gewerkschaften, sowie die Neugründung solcher, wo sie fehlen, empfohlen.

## Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin, 16. Okt.** Der Kaiser präsidirte heute Vormittags 11 Uhr einer längeren Kronraths-Sitzung im königlichen Schlosse und nahm sodann mit der Kaiserin an dem Frühstück im Palais der Kaiserin Friedrich theil. — Nach einer in Blankenburg angelegten Anfrage wird der Kaiser daselbst am 23. d. M. eintreffen. Offizieller Empfang findet nicht statt.

## Armee und Flotte.

\* **Berlin, 16. Okt.** Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Balois, beabsichtigt am 18. d. M. von Sydney aus nach Servis-Bay in See zu gehen.

— Vor dem Militärbezirksgericht in München wurde gegen einen Unteroffizier verhandelt, der einem Soldaten eine Ohrfeige gegeben, weil er in der Zeit im Stalle noch zu thun hatte, in der er vom Unteroffizier zur Vorstellung unpaarbarer Säbelscheide befohlen war. Der Unteroffizier erhielt drei Tage Mittelarrest. Der gehörte Soldat erhielt ebenfalls dreitägigen Mittelarrest, weil er die Mißhandlung nicht sofort angezeigt hatte.

— Vizewachmeister der Reserve Curt Abel ist aus Anlaß seiner Schrift „Der Wochen Vizewachmeister“, welche bekanntlich die Mißhandlungen der Soldaten bei dem Trainbataillon in Straßburg schil-

eines brennenden Tuchladens flogen wie Beschäfteln in der Luft umher. Heute, nach fast acht Tagen, schwelt das Feuer noch. Wie das Feuer nach Dämpfung desselben auf dem Entfischungsheerde nochmals in größerem Umfange ausbrechen konnte, ist nicht klar, da Waache und Wasser genügend am Feuerplatze vorhanden gewesen sind.

**SS Dirschau, 17. Okt.** Gestern in später Abendstunde brach auf noch unermittelte Weise auf dem Grundstück des Kaufmanns B. Feuer aus und legte binnen kurzer Zeit den geräumigen Gaststall in Asche. Der herbeieilenden Bürger-Feuerwehr gelang es bei der herrschenden Windstille, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der entstandene Schaden dürfte sich, wie wir hören, auf ca. 2000 Mk. belaufen.

**Mühlhausen, 14. Okt.** Der vorgestrige Vieh- und Pferdemarkt war möglichst gut besetzt. Der Handel ging anfangs, besonders beim Rindvieh, recht flott. Später trat ein Rückschlag ein, weil Nachrichten einliefen, daß der Berliner Markt bereits überfüllt sei. Der Pferdehandel war nur flau.

**Dr. Holland, 16. Okt.** Einem Besitzer unseres Kreises wurde, wie das hiesige Blatt schreibt, gestern auf dem Wege zum hiesigen Viehmarkt, in der Nähe der Stadt ein Pferd gestohlen. Der Dieb, ein hiesiger Elbinger, brachte dasselbe auf den Hof des Herrn K. unter und ging nach der Stadt, um Käufer zu suchen. Den rechtmäßigen Eigentümer führte indes sein Weg auf denselben Gasthof, woselbst sein Pferd ihm entgegenwieserte. Nachdem der Polizei Anzeige gemacht, sagte der Wachmeister Posto und hatte nicht lange zu warten. Bald erschien der angegebliche Pferdebesitzer mit zwei Käufern; der Handel wurde jedoch dadurch unterbrochen, daß der Dieb beim Kragen genommen und abgeführt wurde.

**Königsberg, 16. Okt.** Der berühmte Tenorist Emil Göbe, welcher gegenwärtig in Königsberg auftritt, ist bis jetzt 10 Jahre lang dem Direktor des Kölnner Theaters gegen eine Jahresgage von 60,000 Mark verpflichtet gewesen. — Durch die heftigen Stürme der beiden letzten Wochen haben auch die Ordensschlößer Balga und Loshädt erheblich gelitten. Das Dach des Turmes in Balga wurde so arg beschädigt, daß es vollständig erneuert werden muß. Die alten Mäse am Turm sind noch bedeutend erweitert, das innere Gerüstwerk ist derart auseinandergerissen, daß die eisernen Anker barsten, und das alte Gerüstwerk stürzte in großen Flächen nieder. In Loshädt sind gleichfalls die Dächer arg mitgenommen worden. Von der Westseite ist das Gerüstwerk fast gänzlich abgerissen und auch zwei große Bogensfenster wurden zertrümmert. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte heute der in der Entengasse wohnhafte Färber Herr August Kloos mit seiner Ehefrau Heinricke, geb. Felsner.

**Von der russischen Grenze, 12. Okt.** Aus Anlaß der gestrigen Feier der goldenen Hochzeit des Gottfried Kubari'schen Ehepaars zu Ulpiaunen ist denselben ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 M. bewilligt worden.

**Insterburg, 15. Okt.** Unsere obligatorische Fortbildungsschule für Knaben, die älteste der Provinz, hat sich bisher vortrefflich bewährt und ist vielfach als musterhaft für die Einrichtung solcher Schulen in anderen Städten angesehen worden. Es wird nun beabsichtigt, eine gleiche Schule auch für ungelernete Mädchen in's Leben zu rufen. Als Unterrichtsgegenstände für dieselben sind u. A. Kochen und daran schließende Belehrung über Hauswirtschaft im Allgemeinen in Aussicht genommen worden. (R. A. Z.)

**Posen, 15. Okt.** In den Kreisen der hiesigen Sozialdemokratie ist beschlossen worden, bei der Parteileitung dahin zu wirken, daß der Erscheinungsort des mit Partemitteln zu begründender polnischen sozialistischen Blattes hierher verlegt wird.

## Elbinger Nachrichten.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

18. Okt.: **Nebel oder Nebeldunst, dann meist heiter, kalte Luft, vielfach Nachfröste. Frischer**

## Carl Zweiten.

Erinnerungsblatt von Dr. Ad. Konick.  
Nachdruck verboten.

Fragen Sie nach dem Muthes des Kriegers, er hat ihn bewahrt an der Schwelle des Eingangs zur öffentlichen Wirklichkeit. Fragen Sie nach dem höheren Muthes des Mannes, welcher anders abgerufen, dem Strom der Tagesmeinungen sich entgegenstemmt; er hat ihn bewahrt, als er schwer verkannt wurde und wegen des mannhaften Einzelkampfes aus den Reihen der Menge bittere Kränkungen erfuhr. (Kaster am Sarge Zweiten.)

Am 18. Oktober 1870, heute vor 20 Jahren, trug man Carl Zweiten zu Grabe, der als mannhafter Vorkämpfer für Volksfreiheit, als begeistertes Mitbewerber an der Begründung der Einheit Deutschlands, als leuchtendes Muster eines ferndeutschen Patrioten und in dem Herzen aller freiheitlichen Elemente unseres Volkes fortlebt.

Erst mit 41 Jahren seines nur 50 Jahre währenden Lebens betrat der Berliner Stadtgerichtsrath Carl Zweiten die politische Bühne. Aber dann wurde sein Name auch mit einem Schlag in den weitesten Schichten der Bevölkerung bekannt. Im Jahre 1861 erschien seine Aufsätze erregende Brochüre: „Was uns noch retten kann.“ Geschrieben mit dem Scharfsinn des Juristen, mit der Erfahrung des gereiften Mannes und mit der warmen Ueberzeugung eines unerschrockenen Patrioten, ist sie zugleich getragen von dem treuen Glauben an die Zukunft der liberalen Ideen. Diese Brochüre war eine That und diese That geschah zu einer Zeit, da das konstitutionelle Ministerium Auerswald, Bethmann-Hollweg, Patow, Bonin zwar noch am Ruder war, aber die reaktionäre feudale Partei noch oder schon wieder, wagen durfte, mit jedem Muthes sich als die Herren der Situation zu geben; zu einer Zeit, da zwar der deutsche Nationalverein 20,000 großmüthige patriotische Männer als Generalstab einer großen liberalen Partei zusammenfaßte, aber das preussische Herrenhaus alle liberal angehauchten Gesetze durch ein kategorisches Nein beiseite. — Zweiten, dessen zielbewußter Charakter jene Halbheit verwerfen mußte, mit welcher die damals herrschende Fraktion Binde die Reaktion in Preußen einzudämmen glaubte, gab in seiner Brochüre der Stimmung alter freiheitlichen Elemente im Volke den prägnantesten Ausdruck. Mit dem Freiwilligen des Mannes, welcher sich bewußt ist, daß die Wohlfahrt des Staates oberstes Gesetz sei, kennzeichnete er das damalige Militärarbitrium. Zwar war diese Schrift, deren Voraussetzungen inzwischen mannigfach durch die späteren Aufschlüsse der Geschichte korri-

**bis starker und stürmischer kalter Wind. Sturmwarnung für die Küsten.**

19. Okt.: **Vielfach heiter, kalte Luft, später bedeckt mit Niedererschlag, Nebel.**

20. Oktober: **Weist bedeckt, wärmer, Strichregen, theils aufklärend, lebhafter Wind. Sturmwarnung.**

21. Oktober: **Veränderlich, müde Luft, Nebel, frischweife Regen, lebhafter Wind. Sturmwarnung.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)  
Elbing, 17. Oktober.

**[Zentralverein westpreussischer Landwirthe.]** Die Herbsttagung des Verwaltungsraths des Zentralvereins ist nun auf den 8. November nach Danzig (Landeshaus) einberufen worden. Als geschäftlicher Hauptgegenstand steht, neben der Ernennung eines Ehrenmitgliedes, die Frage der Veranstaltung einer Provinzial-Tiererschau im Jahre 1891 auf der Tagesordnung. Ferner soll über Heerde- und Stubuch-Vereinigungen, über die Frage einer genossenschaftlichen Organisation des Zentralvereins unter Erweiterung seiner Ziele und Aufgaben, über ein einheitliches Vorgehen der Berufsgenossen bei Einführung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes, über einen Antrag aus Thorn auf Hinausschiebung des Inkrafttretens der Alters- und Invalidenversicherung auf mindestens ein Jahr und über event. Einrichtung eines Frühjahrs- und Herbst-Saatmarktes in Graudenz verhandelt werden.

**[Zum Eisenbahnunfall zwischen Elbing und Gildenboden.]** Die amtliche Untersuchung des Unfalls hat ergeben, daß der Oberbau in tadelloser Beschaffenheit gewesen ist und daß der Lokomotivführer eines Zuges, welcher die Strecke unmittelbar vor dem entgleisten Kourierzuge befahren hat, nichts von einer schlechten Lage des Oberbaues bemerkt hat. Da 35 Meter vor der Stelle, wo der erste Wagen aus den Schienen gesprungen ist, eine zerbrochene Achsgabel aufgefunden worden ist, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Entgleisung durch einen schadhaf gewordenen Wagen hervorgerufen ist.

**[Personalien.]** Dem Regierungs-Assessor Freiherrn v. Schirnding Marienwerder ist die kommissarische Verwaltung des Oberamtes Gemmeringen, Regierungs-Bezirk Sigmaringen, übertragen worden. Der Referendar Nathanael Eisenstadt in Königsberg i. Pr. ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder übernommen. Dem Thierarzt Goth in Dt. Krone ist die interimistische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Dt. Krone auf ein weiteres Jahr übertragen worden. Der Gerichtsdienerr Gaude bei dem Amtsgerichte in Neustadt Wpr. ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Dem Kreisverwaltungs-Sekretär Ööring in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

**[Deforirt.]** Dem ordentlichen Seminarlehrer a. D. Brunau zu Pr. Eylau ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

**[Seltene Pflanzenerfüllung.]** legte gestern ein Wahlmann gelegentlich der Nachwahl in unserem Kreise an den Tag. Derselbe, Namens Gustav Schikowski und Kl. Wunderberg wohnhaft, gedachte gestern das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Trotzdem zu dem Feste schon mannigfache Vorbereitungen getroffen waren, trotz aller Bitten und Anmahnungen jedoch war er sich seiner übernommenen Pflicht bewußt und zog es vor, erst nach Marienburg zu fahren, um sein Wahlrecht auszuüben, und nur den Rest des Tages zu der Feier zu benutzen. Möchten sich alle die Herren Wahlmänner, welche gestern beim Wahlakt aus einem wichtigen Grunde oder aus Bescheidenheit fehlten, obiges Beispiel für künftige Fälle ad notam nehmen.

**[Wechselstempel.]** In dem halben Jahr vom 1. April bis 30. September d. J. hat die Wechselstempelsteuer im Bezirk der Oberpostdirektion zu Danzig 49,471 Mk. ergeben, 2590 Mk. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Bezirk Königsberg hatte bei 66,066 Mk. halbjährlicher Einnahme ein Plus gegen das Vorjahr 6411 Mk., der Ostliner bei 9217 ein Plus von 1242 Mk., der Bromberger Bezirk bei 17,311 ein Plus von 1241 Mk., der Gumbinner bei 21,338 ein Plus von 1246 Mk.

girt worden sind, anonym erschienen, aber als der darin „ein unheilvoller Mann an unheilvoller Stelle“ genannte General v. Manteuffel, der jetzt verstorbene Feldmarschall, den Namen des Verfassers erkundet hatte, stand Zweiten für die scharfen, unter den damaligen Verhältnissen verzeihlichen Urtheile muthvoll mit dem Leben ein. Ohne Bedenken nahm er die Herausforderung zum Quell an, weil „ein überkommenes Vorurtheil, das in vielen Schichten mißbilligt wird doch auch Guten zuweilen noch unausweichbar erscheint.“ Die Kugel seines ritterlichen Gegners, der von Zweiten später nie anders als mit Hochachtung sprach, zerschmetterte Zweiten den rechten Arm; aber dieser Schuß wurde im Volke gehört und verstanden. Zweiten wurde in die Kammer gewählt. Vom ersten Augenblick an gehörte er dort zu den Zierden seiner Fraktion, ja des ganzen Parlamentes; seine thatkräftige Unergründlichkeit, sein ebenso grünliches wie umfangreiches Wissen, das allseitig anerkannt, von den Freunden geschätzt und bewundert, von den Gegnern mißgönnt und gefürchtet war, die anmutende Milde seines Wesens einerseits und die rücksichtslose Charakterstrenge andererseits stellten ihn sofort auf den rechten Platz. „Er erringt ihn“, sagte Laster von dem Dahingegangenen, „nicht durch Eigenschaften, welche blenden und vor dem aufmerksam beobachtenden Auge an Glanz verlieren, sondern durch jene tiefen Eigenschaften, die zuerst nur von den Besten und Würdigsten erkannt werden, allmählich auch der Menge sich offenbaren.“ Ein Jeder fühlt, hinter den Worten dieses Mannes steht die That und hinter der That steht der ganze Mann.“ Im Rahmen dieses Gedankens läßt sich die öffentliche Thätigkeit eines Zweiten nicht einmal in Umrissen zeichnen, nur eine vollständige Darstellung der politischen Geschichte jener Zeit würde ihr gerecht werden. Hier sei nur das Hauptfachliche aus seiner politischen Thätigkeit kurz berichtet. Der 20. Mai 1865 war ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des preussischen Parlamentes. Muthig und unerschrocken nicht mit dem schnell verlodernenden Feuer der Beredbarkeit, welche alle Schranken einreißt, sondern mit jener, in seiner harmonisch ausklingenden Natur begründeten Ruhe und Gewalt der Ueberzeugung hielt Zweiten seine berühmte Rede über die politische Verantwortlichkeit des Grafen zur Lippe. Er, der Stadtgerichtsrath im Amte, richtete seine scharfen Angriffe gegen das Obertribunal, den höchsten preussischen Gerichtshof, er sagte dem anwesenden Minister ins Gesicht: Graf zur Lippe jetzt dieses System der politischen Beeinflussung fort, er dehnt es immer weiter aus, auch auf die Appellationsgerichte durch Ernennung lediglich mit Rücksicht auf die politische Gesinnung der Gefügigkeit der Beförderthen.

**[Gerabefegung der Ladefrist.]** Vom Montag den 30. Oktober ab wird, nach einer Bestimmung der Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg für offene Wagen, für Lagerplatz-Pächter und Anschlußgeleis-Besitzer die Ladefrist auf 6 Stunden herabgesetzt. Früher betrug dieselbe 12 Stunden.

**[Personalnachrichten aus dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.]** Verlegt sind: Die Regierungs-Baumeister Baum in Stargard i. Pomm. zum kgl. Eisenbahnbetriebsamt in Berlin, Friz in der Hauptwerkstatt zu Bromberg vom 1. November ab zum maschinentechnischen Bureau und Wüstnei im maschinentechnischen Bureau zu Bromberg vom 26. d. Mts ab nach Stargard i. Pommern, Stations-Ausscher Weber in Braust nach Sublau, Stationsassistent Zahn in Weitzenhöhe als Stations-ausscher nach Braust; Stationsassistent Göttsche in Danabrück nach Allenstein und Stationsassistent Simon in Allenstein nach Danabrück. Ausgeschieden ist der Stationsassistent Friedrich in Gnesen. Der Bahnmeister-Asspirant Hentschel in Orzechowo hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden. Der Gerichts-Assessor Dr. Grünberg beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt in Berlin tritt vom 30. Oktober d. J. ab zu seiner weiteren Beschäftigung im Staatsdienste zur Direktion über. Dem Stations-Vorsteher erster Klasse Borkowski in Kreuz ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Nothe Alerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 Allerhöchst verliehen worden.

**[Kinderkrankheiten.]** Seit einiger Zeit grassirt unter den Kindern wieder stark die Diphtheritis und hat bereits manches Opfer gefordert. Auch die Mägen sind wieder in starkem Grade aufgetreten. Desgleichen wurden in mehreren Krankheitsfällen Scharlach und Bräune konstatiert. Es scheint, als ob die nasse Witterung der letzten Tage diese Krankheiten begünstigt hat, so daß sie weiter um sich greifen konnten.

**[Wasserleitung.]** Das königliche Land- und Amtsgericht ist jetzt, wie wir hören, auch um Anschluß an die städtische Wasserleitung angekommen. Vor allen Dingen soll das Gefängniß mit Wasser versorgt werden.

**[Baumanpflanzung.]** In der linksseitigen Lindenreihe auf dem Inneren Wühlendamm sind gestern die vertrockneten Bäumchen durch frische ersetzt worden. Heute wurde damit in der rechtsseitigen Reihe begonnen. Die linksseitige Reihe wurde nach Wilhelmshöhe zu um 3, die rechtsseitige um 2 Bäumchen vermehrt.

**[Straßenspflasterung.]** Das Steinpflaster des Inneren Wühlendamms wird gegenwärtig einer eingehenden Reparatur unterworfen, was zwar augenblicklich etwas störend für den Verkehr wirkt, im großen und ganzen aber sehr geboten erscheint. Auch andere Straßen bedürfen vor Eintritt des Winters noch einer durchgehenden Anpflasterung.

**[Die Futterrüben.]** haben in diesem Jahre so außerordentlich günstige Erträge gegeben, daß dieselben heute bereits für 35 Pfg. pro Ztr. verkauft wurden. Jedenfalls deckt diese Mehrernte einen großen Theil des Futterausfalls durch die spärliche Kartoffelernte.

**[Unglücksfall.]** Die neunjährige Anna Wehrholz in der Reichnamstraße spielte gestern mit Stecknadeln. Eine derselben nahm sie in den Mund. Die Nadel gerieth in den Hals und es mußten starke Brechmittel angewendet werden, um sie daraus zu entfernen.

**[Ermittel.]** Der Eigentümer der beiden Pferde, welche in der Nacht zu gestern auf der Berliner Chaussee aufgegriffen worden sind, ist heute in dem Käferer-Pächter G. aus Ellernwald ermittelt. Derselbe hatte die beiden Thiere einem Menschen in Pr. Holland zum Transport nach hierher anvertraut. Der pflichtvergessene Mensch, dem die Belohnung für seine Mühe bereits im Voraus bezahlt war, hat die Pferde hier im Stich gelassen.

**[Diebstähle.]** Von einem Hofe in der Lungen Niederstraße wurden in der letzten Nacht mehrere zum trocknen aufgehängte Säcke gestohlen. Desgleichen sind aus einem Stall in der Reichnamstraße zwei Hühner und eine zum Mästen bestimmte Gans entwendet worden.

**[Grober Unfug.]** Gestern Abend erhielt ein

Herr, welcher mit einem andern Herrn auf dem Alten Markte im Gespräch stand, von einem vorübergehenden, betrunkenen Menschen ohne jede Veranlassung in brutaler Weise einen Schlag an den Kopf. Ehe beide Herren in ihrer Entrüstung über diesen groben Ausbruch des Proletariats daran dachten, den Mann festnehmen zu lassen, war derselbe verschwunden.

## Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 17. Oktober.  
Der heutige Tag brachte als letzter Verhandlungstag in diesem Jahre zwei Verhandlungen über Meinelid und zwar waren dieselben gegen den Arbeiter Julius Dombrowski und den Tischlermeister Brunweit von hier gerichtet. Nach einem herzlichen Dank für die aufopfernde Thätigkeit der Geschworenen Seitens des Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirektors Harder, wird in die Verhandlung gegen den domizillosen Arbeiter Carl Julius Dombrowski eingetreten. Derselbe ist 37 Jahre alt, ev., nicht vorbestraft und Krüppel und wird beschuldigt, am 21. März vor dem hiesigen Amts- und am 14. April vor dem hiesigen Landgericht einen Eid wissentlich falsch geleistet zu haben. Derselbe war früher Faktor bei Frau Schtamer, verheiratete sich, und als ihm seine Frau nach einem Jahre fortließ, ging er auf's Land in Arbeit und war bei den Besitzern Junk und Albrecht thätig war auch Monate lang arbeitslos und nahm die Unterstützung seiner Mutter in Anspruch. Auf einer Wanderung nach Elbing von Braunsberg aus am 5. März fiel Angeklagter in der Gegend von Pomehrendorf in Krämpfe und mußte dort aufgenommen werden. Derselbe befand sich in Besitz eines Leberziesers und eines Belges, welche er rechtlich für 12 Mk. und 6 Mk. erworben haben will. Der Angeklagte wurde von 2 ihm unbekanntem Männern in einer Firtenbude am Wolfsdorfer Walde untergebracht. Hier haben die Leute ihn ausgekleidet, auf eine Britsche gelegt und den ihm warmen Unterleibenden Verleihen mit Leberzieser und Pelz bedeckt. Angeklagter will im Besitz einer Uhr gewesen sein und hat diese, nachdem er aus seinem bewußtlosen Zustande erwacht, vermisst. Ebenfalls will derselbe seines Geldes von 2 Mk. 80 Pfg., welches er in einem Leinwandbeutel um den Hals trug, beraubt sein. Sein Portemantale mit 10 Pfg. war ihm in der Tasche geblieben, dagegen war der Pelz verschwunden. Der Angeklagte will des Morgens mit erstorbenen Beinen erwacht und hilflos neben der Bude den ganzen Tag und 1 Nacht liegen geblieben sein. Zwei Arbeiter und ein Besizer fanden ihn nach dieser Zeit in der Bude, in welche er wieder gefahren war und deren Thür er mit einer Kette geschlossen haben will. Von hier wurde er nach Wolfsdorf gebracht, von dort in das Elbinger Krankenhaus, woselbst ihm ein Bein bis über die Wade und ein Fuß abgenommen werden mußte. Da hier ein Verbrechen als vorliegend erachtet wurde, wurde Angeklagter eidlich vernommen und zwar im Krankensaule und soll er diese Aussage wissentlich falsch abgeleitet haben. Die Geschworenen konnten sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und erklärten auf Freisprechung.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Bromberg, 16. Okt.** Vor den Schranken des Schwurgerichts wird heute ein nicht gewöhnlicher Fall verhandelt. Auf der Anklagebank steht der Grenzkontrollleur und Landwehrleutnant Arthur Schroff, ein in seinem Auftreten sicherer, mit Frack und weißer Kravatte bekleideter, noch junger Mann, dem das schwere Verbrechen des Todtschlags zum Vorwurf gemacht wird. Der Versammlung wohnt außer einem zahlreichen Publikum, welches nur gegen Karten Einlaß erhält, der Herr Ober-Landesgerichtsdirektor Franz aus Posen und der Herr Stellrath Paech von hier bei. Wie seiner Zeit berichtet, wurde der Grenzkontrollleur Kriewald in Papros am 19. Mai d. J. vom Obergrenzkontrollleur Schroff erschossen und zwar wie damals verlautete, in der Nothwehr. Die heutige Anklage wirft dem Schroff aber Todtschlag vor, da er nach Lage der Voruntersuchung sich gar nicht in einer solchen Nothlage befand, welche das Verbrechen eines Menschenlebens zur unbedingten Nothwendigkeit machen mußte, selbst wenn man den Aussagen des Angeklagten über den damaligen Vorfall unbedingt Glauben schenken

er beim Eintritt ins Abgeordnetenhause Mitbegründer der Fortschrittspartei wurde, welche der Freiherr von Binde einst spottend das „Fraktionchen Junglittauen“ genannt, so zählt er auch zu den Begründern der nationalliberalen Partei. Fast überall hat er Antheil an den erprießlichen Arbeiten der Parlamente. In kaum 9 Jahren, welche erstaunliche Fülle von Leistungen! Als Referent behandelt er die heterogensten Dinge mit gleicher Meisterschaft. Ueberall zeigt sich der gewaltige Geist, mochte er über die Heeresrüstung sprechen, über die kleinen Einzelheiten des Militärdienstes und die großen Aufgaben der Landesverteidigung, die umfangreichen Zahlen und vielseitigen Posten der Staatswirtschaft, die Grenzen der Kunstpflege durch den Staat, die Bedürfnisse des niederen, die Ansprüche des höchsten Unterrichts, die verwickelten Fragen des öffentlichen Rechts, die Grundzüge der Finanzverwaltung — auf allen diesen unter einander fernem Gebieten finden wir die Spuren seines Geistes, erkennen wir die Mähen eindringender Vorarbeit, schöpfen wir Belehrung von der kenntnißreichen Behandlung des Stoffes.“ Ein zarter Körper umschloß ihn. Jede aufstrebende Thätigkeit hatte stets unausbleiblich eine Krankheit im Gefolge. Im Hause der hochbetagten Eltern, unter ihrer und der Schwester liebevoller Pflege, erholtte sich Zweiten aber immer so weit, um die parlamentarische Thätigkeit, mit der solche Folgen für ihn verknüpft waren, wieder aufzunehmen. Ein erhebendes Bild, wie dieser gewaltige Geist mit dem siechen Körper kämpft und, so oft er ihn bezwingt, rastlos wirkt und schafft. Mit vollkommener Voraussicht rieb sich Zweiten im Dienste seines Volkes auf. Nur 50 Jahre waren diesem segensreichen Leben beschieden. Als Mitglied des Reichstags des Norddeutschen Bundes hat er noch mitgebaut an dem Fundament des zukünftigen deutschen Reiches, dessen Wiedergeburt hat er aber nicht mehr erlebt. Die deutsche Siegesfanfare schmückte ihre Zuebelstöne in das Krankenzimmer. Bis zum letzten Athemzuge bei klarem Bewußtsein, hörte er in freudiger Erregung von den Siegeszügen unserer Heere in Frankreich. Wie tausend tapfere Krieger auf fremdem Boden bei der Verteidigung des Vaterlandes, so starb Carl Zweiten im heimlichen Kampfe für Freiheit und Recht, im Streite für die höchsten Güter des Volkes. Der Dreifaltigkeitstischhof in Berlin birgt die sterbliche Hülle Zweiten's. Sein Leichenstein sollte die Aufschrift tragen: „Er war ein Mann, nehm t Alles nur in Allem.“

wollte. Danach habe sich Kriewald an jenem Abend mit seiner Rapportabteilung um etwa eine halbe Stunde verspätet und als ihn Schreff deswegen zur Rede gestellt, habe er sich an diesem thätlich vergreifen, indem er ihn mit der einen Hand an den Hals faßte und mit der anderen nach dem Degen des Schreff griff. Darauf habe Schreff einen Alarmruf abgegeben und gleichzeitig um Hilfe geschrien. Als darauf Kriewald nach seinem Dienstgewehr griff, habe Schreff einen zweiten Schuß und zwar nunmehr auf den K. abgegeben, ohne ihn jedoch zu treffen. In Folge dieser gefallenen Schüsse sei der Kutscher des Sch. Bohlenz, herbeigeeilt, der den Kriewald, nachdem Sch. den Revolver aus der Tisch gelegt, aus dem Zimmer hinausbringen versuchte. Als Kriewald rückwärts schreitend bereits die Schwelle erreicht hatte, ergriff Sch. plötzlich den Revolver wieder vom Tisch und feuerte auf den Kriewald noch einen Schuß ab, der ihn sofort tot zu Boden streckte. Als diese That geschehen, rief Sch. den über den Hof gehenden berittenen Grenzaufseher Zöllner heran und theilte diesem mit, daß er den K. erschossen habe. Am anderen Tage machte er dem Amtsrichter Vollbrecht in Inowrazlaw ebenfalls von diesem Vorfall Mitteilung, wobei er betonte, daß er von dem K. angegriffen worden und sich in der Nothwehr befinden habe. Nach dem von dem Herrn Amtsrichter aufgenommenen Thatbestand sah sich ersterer jedoch veranlaßt, den Sch. zu verhaften. Gegen Stellung einer Kaution von 3000 Mk. wurde Sch. aus der Unterhaft entlassen. Die gerichtliche Section der Leiche hat ergeben, daß die Kugel auf der Höhe des Scheitels durch das Schädeldach in das Gehirn gedrungen ist und K. sofort getödtet hat. Nach Begründung der Anklage wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen.

Vor dem Schöffengericht in Czarnikau (Prowinz Posen) spielte sich am 15. Oktober, wie von dort gemeldet wird, folgende Scene ab. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung beantragte der Rechtsanwält v. Parski im Namen seines wegen Beamteneidung angeklagten Klienten die Ablehnung des Amtsgerichtsraths Henckel wegen Befangenheit, und zwar aus folgenden Gründen: Der Amtsgerichtsrath H. hat in der Schöffensitzung vom 19. September d. J. im Verathungszimmer den Schöffen Maß und Wasmannsdorf gegenüber erklärt, „jeder Angeklagte, der Rechtsanwält v. Parski vertheidige, sei schuldig, denn v. P. wühle die Bevölkerung auf“. Zum Beweise dieser Aeußerung überreichte er die eidesstattliche Versicherung des Maß. Da nun dieser tiefe Widerspruch gegen v. P. sich auch auf dessen Klienten übertrage, so beantragte er die Ablehnung Henckels. Der Amts-anwält, der aus den Reichstagswahlen her bekannte Czarnikauer Bürgermeister Zager, beantragte natürlich die Ablehnung eines solchen Antrages; der Gerichtshof jedoch bezeichnete das Landgericht zu Schneidemühl als das zuständige Gericht und setzte die Verhandlung aus. Man ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit sehr gespannt, da v. P. durch sein freies Wort, das er in der Stadtverordnetenversammlung führt, sich das Vertrauen Aller erworben hat. Er ist Pole, und als Stadtverordneter befindet er sich in Opposition gegen den konservativen Bürgermeister.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Einem interessanten Bericht über den Werth des Samppfusses veröffentlicht Dr. C. L. Swaine in dem „British med. Journ.“ Danach blieben die indischen Soldaten (Sepoys) und deren Familien im Dekan, Indien, während einer daselbst in Glichpaw veranherstehenden schweren Blatternepidemie, obgleich Mannschaften und Familien des Regiments (1715 Personen) im Verkehr mit den inficirten Ortschaften standen, von den Blattern gänzlich verschont; mit Ausnahme von zwei Sepoykindern, welche nicht geimpft waren. Die Geschwister der beiden erkrankten Kinder, die ebenso, wie sämtliche Glieder der Sepoyfamilien, geimpft und wieder geimpft waren, blieben gesund. In Singoli erkrankte von 800 Personen der Sepoyfamilien, bei freier Kommunikation mit dem von einer sehr schweren Epidemie befallenen Distrikt, nicht eine einzige. Auch während einer Blatternepidemie in Salna im Jahre 1889 erkrankte von den Mannschaften des Regiments und deren Familien (1537 Personen) niemand an den Pocken.

Berlin, 16. Okt. Herr Kainz, welcher von einem sehr erfolgreichen Gastspiel in Graz zurückgekehrt ist, trat gestern seine mehrmonatliche Verpflichtung für das Lessingtheater an.

Der Redakteur der „Dresdener Nachrichten“, Dr. P. Ferry, bekannt durch die erbärmlichen Heftartikel gegen die Kaiserin Friedrich, ist aus seiner Stellung ausgeschieden.

### Zum Rückertfest in Schweinfurt

(am 18. und 19. Oktober.) Heute und morgen feiert das anmuthig zwischen Rebenhügeln am rechten Ufer des Maines gelegene bayerische Städtchen Schweinfurt seinen berühmten Sohn Friedrich Rückert, den Dichter der „geharnischten Sonette“ und des „Liebesfrühlings“.

Schon lange schmückt das am Marktplatz gelegene Geburtshaus des Dichters eine Gedenktafel mit bronzenem Reliefbild, ein würdiges Denkmal aber wird man ihm heute und morgen in feierlicher Weise weihen. Nicht nur aus allen Theilen Deutschlands, sondern auch aus außerdeutschen Ländern kommen Vertreter des Dichters zusammen, um an der erhebenden Feier Theil zu nehmen, deren Glanzpunkt die Aufhebung lebender Bilder nach Dichtungen Rückerts bilden dürfte. Der Weiseprediger, bei welchem die Gabe des Denkmals fällt, ist von Felix Dahn gewählt und wird von ihm selbst gesprochen werden. Dahn, denen es nicht vergönnt ist, Zeuge und Theilnehmer aller dieser festlichen Veranstaltungen zu sein, möge der heutige Tag Veranlassung bieten, uns wieder einige Augenblicke mit dem eigenartigen Dichtertum zu beschäftigen. Ich sage eigenartig, denn das ist Rückert, und dem Literaturschickschreiber, welcher bestrahlt ist, kann er deshalb einen argen Strich durch die Rechnung machen. Doch wenden wir uns zunächst kurz zu dem Leben des Dichters, ehe wir auf seine Werke eingehen.

Am 16. Mai 1788 zu Schweinfurt als Sohn eines bayerischen Beamten geboren, war Rückert zunächst zum Juristen bestimmt. Er bezog auch als solcher die Universität Jena, beschäftigte sich dort aber mit weitem mehr mit philosophischen und ästhetischen Studien, als mit dem edlen Jus. So kam es, daß er sich im Jahre 1811 an derselben Universität als Privatdozent niederließ. Aber weder in dieser noch in der bald darauf in einer angetretenen Stellung als Gymnasiallehrer fand er volle Befriedigung, so daß er sich bald ganz seinen literarischen und dichterischen Neigungen lebend, in Würzburg niederließ. Als dann die Befreiungskriege

ausbrachen hinderte ihn seine schwache Gesundheit allerdings daran, mit in's Feld zu ziehen, aber mit seinen „Geharnischten Sonetten“ und dem „Kranz der Zeit“ stellte er sich voll und ganz auf die Seite seines deutschen Vaterlandes und wirkte begeisternd und zu patriotischer Aufopferung entflammend seine Mitbürger ein. Nach Beendigung des Krieges ging er nach Stuttgart, wo er auf Verwendung des Freiherrn von Wangenheim die Redaktion des poetischen Theils des Cotta'schen „Morgenblatts“ erhielt. Er legte dieselbe jedoch schon im Jahre 1817, nachdem er in dieser seiner Thätigkeit mit seinem früheren Freunde Upland gebrochen hatte, wieder nieder und machte Reisen durch die Schweiz nach Italien und Oesterreich. Nach Deutschland zurückgekehrt, lebte er zunächst in verschiedenen Städten, bis er im Jahre 1821 zu Neuses bei Koburg in Liebe erglühete für die anmuthige Tochter des dortigen Archivars Luise Wiethaus-Fischer, mit der er sich auch bald darauf vermählte. 1826 siedelte er zum außerordentlichen Professor der orientalischen Sprachen ernannt, nach Erlangen über, von wo er nach der Thronbesteigung des preussischen Königs Friedrich Wilhelms IV. als ordentlicher Professor nach Berlin berufen wurde. Von hier zog er sich, in manchen Erwartungen getäuscht, kurz vor Ausbruch der Revolution im Jahre 1848 nach dem anmuthigen Landgut Neuses bei Koburg, welches seiner Frau gehörte, zurück und lebte dort in stiller Bescheidenheit bis zu seinem am 31. Januar 1866 erfolgten Tode.

Ein großer Theil von Rückerts Dichtungen stehen in engem Zusammenhang mit seinen philologischen Studien und seiner eingehenden Beschäftigung mit orientalischen Sprachen und Literaturen. Der Dichter brachte uns damit diese Literaturen näher, führte in unsere Dichtung eine ganze Fülle neuer Ideen und Bilder ein, und schuf uns in seinen meisterhaften Verdeutschungen eine Menge eigenartiger und schöner Niederperlen. Trotz seiner großen Fruchtbarkeit hat er dabei aber kein einziges größeres Meisterwerk der Nachwelt hinterlassen. Zwar hat er sich verschiedentlich mit dem Plan zu einem oder mehreren Epen getragen, ist aber nie zu ihrer Ausführung geschritten. Treffend charakterisirt er sich in dieser Beziehung selbst: „Geist genug und Gefühl in hundert einzelnen Liedern — streu' ich, wie Duft im Wind, oder wie Perlen im Oraz. — Hätt' ich in einem Gebilde es vereinigen können, ich wär' ein — ganzer Dichter, ich bin jetzt ein zerplitterter nur.“

Doch auch unter diesen einzeln ausgefallenen und in einer ganzen Reihe von Ausgaben gesammelten Dichtungen sind so viele Perlen wahrer Poesie, daß Rückerts Name unsterblich fortleben wird, so lange man überhaupt von deutschen Dichtern redet. Das Beste, was der Dichter geschaffen, sind aber untrüglich nicht die dem Orientalischen entnommenen Poesien, sondern die urdeutschen Lieder des „Liebesfrühlings“, die ihm allein seine Unsterblichkeit sichern würden. Schön hat Gustav Pfizer dieselben in seiner Studie „Upland und Rückert“ mit folgenden Worten, die den Schluß dieser Zeilen bilden mögen, charakterisirt:

„Keine seltsamen Abenteuer, keine drohenden Schwantungen bezeichnet die hier gefeierte Liebe, nur ein inniges, unverfälschtes, reines, glückliches, mit der Zeit immer mehr erstarkendes Gefühl ist es, was sich hier in Hunderten von Liedern ausdrückt. Der eine Lichtstrahl des Liebesglücks bricht sich in hunderttausend Farben; der eine Grundton klingt in unzähligen Akkorden. Alle Reiche der Natur plündern der Dichter, und mit der köstlichen, reichen Beute schmückt er seine Geliebte. Gedanken, Bilder, Ton, Form, Alles wechselt auf's anmuthigste Durcheinander, und wenn einmal die Phantasie matter zu werden scheint, so schwingt sie sich plötzlich wieder mit neuer Frische in eine ganz neue Sphäre; das kleinste Ereigniß, jedes leichte Wort wird der fruchtbare Keim eines Liedes, und wo alle äußere Veranlassung fehlt, da gestaltet die freie Phantasie des Dichters jede Empfindung, jeden Gedanken zum Gedichte, und trotz dieser Menge wird doch keins farg ausgestattet; in jedem einzelnen drängen sich die Gedanken und Bilder. Bald schmeichelnd, bald ernst, bald innig, bald witzig, jetzt hehnig, jetzt glühend, bleibt doch Rückert immer derselbe, immer phantastisch und geistreich und mild-gemüthlich.“

### Arbeiterbewegung.

Die „National-Zeitung“ schreibt: Um eine Regelung in die Streiks zu bringen, hatte die Sozialdemokratie vor mehreren Monaten sogenannte General-Streikkommissionen errichtet, denen die Aufgabe zufallen sollte, darüber zu wachen, daß nicht leichtfertig Streiks unternommen werden. Diese Kommissionen haben sich bis jetzt sehr wenig lebensfähig bewiesen. Innere Zwistigkeiten unter den Mitgliedern und Mandatsniederlegungen sind an der Tagesordnung. Im sozialdemokratischen Lager ist man natürlich über diese Entwicklungen nicht erbaut. Die General-Streikkommissionen haben auf die Entschlüsse der einzelnen Gewerkschaften bis jetzt noch keinen Einfluß ausüben können.

### Vermischtes.

Berlin, 16. Okt. Ein Besuch des Kaisers auf der Brandstätte Friedrichstraße 134 ist, wie Herr Fuchs in einem Schreiben an die „Berl. Presse“ klar stellt, gänzlich beabsichtigt gewesen. Das Gerücht ist wahrheitsgemäß darauf zurückzuführen, daß ein Herr, von freiem Eintritt zur Brandstätte zu erhalten, sich der Familie Fuchs als „Hofbaurath“ vorstellte, und im Auftrage des Kaisers um die Erlaubnis zur Besichtigung der beschädigten Räume bat. Auf eine Anfrage des Herrn Fuchs an das Hofmarschallamt, ob sich die Nachricht von der Absicht des Kaisers bestätige, die Brandstätte zu besichtigen, erhielt Herr Fuchs alsdann eine verneinende Antwort. Ueber hundert Berliner Rechtsanwälte haben sich nach dem Inkastrtreten des neuen Notariatsgesetzes beim Justizminister um das Notariat für Berlin beworben.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal der deutschen Kriegervereine auf dem Ruffhäuser wird nach den neuen Feststellungen einen Kostenaufwand von 500,000 bis 600,000 Mark erfordern. Das Werk erhält die Richtung nach Osten. Es wird sich in der Hauptansicht mit seinen Terrassen aus dem natürlichen Unterbau des Felsens entwickeln. Zunächst will man die 100 Meter breite Hauptterrasse in Angriff nehmen, zu welcher die Bausteine aus dem Berge selbst gewonnen werden. Der Entwurf von Bruno Schmitz wird ohne nennenswerthe Veränderungen zur Ausführung kommen.

Potsdam, 16. Okt. Die Ueberführung der Särge weiland des Kaisers Friedrich und der Prinzessin Viktoria und Margarethe trafen Nachmittags 3 Uhr zur Besichtigung des neuen Mausoleums hier ein. Kurz nach 7 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar aus Kiel hier ein und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

Garbes du Corps getragen. Im Zuge befanden sich u. A. der Ober-Hof- und Hausmarschall Ober- = Zeremonienmeister des Kaisers, Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall des Kaisers, Fehr v. Lynder, die General-Adjutanten des Kaisers, v. Wittich und v. Hofnke, der Ober-Hofmeister der Kaiserin Friedrich, Graf v. Seckendorff, der Minister des Königlich-hausbes, v. Wedell-Piesdorf, der Erbauer des neuen Mausoleums, Professor Raichdorf, sowie die Dienerschaft der Kaiserin Friedrich. Nachdem im Mausoleum die Särge in die Gruft geschafft und diese geschlossen worden, sprach Prediger Krüger ein Schlussgebet. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen wohnten der Feier nicht bei.

Helgoland, 16. Okt. Bei den vom Reichspostamt dieser Tage angestellten Versuchen über die Verwendbarkeit unterseeischer Kabel von größerer Länge wurde die Verbindung zwischen dem Nordseegebiet und Helgoland und Cuxhaven sehr günstige Resultate erzielt. Es wurde eine klare und deutliche Verständigung auf beiden Seiten erreicht.

Kopenhagen, 16. Okt. Für Probenienzen aus Syrien ist wegen der Cholera, für solche aus Libanon wegen der Boden Quarantäne angeordnet. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aus Spanien wurde verboten.

Constantinopel, 15. Okt. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Hamah ist für Herkünfte aus dem Golf von Alexandrette die Quarantäne bis Tripolis und bis zu dem Küstengebiet von Beirut — dieses nicht inbegriffen — ausgedehnt worden.

Neapel, 15. Okt. Durch den Einsturz eines Steinbruchs am Monte Cristallini wurden 6 Personen verschüttet.

Der Zug, der am Dienstag die Delegirten der deutschen, englischen und amerikanischen Eisen- und Stahl-Industrie nach den Wertplätzen der Illinois-Stahl-Gesellschaft in Chicago führen sollte, ist nach einer Meldung der „N.Y. West. Btg.“ aus Chicago entgleist, was einige Panik verursachte. Niemand wurde jedoch verletzt. Die deutschen Delegirten wurden nur von ihren Sitzen geschleudert und besonders erschreckt. Die Wache war aus Rache gegen die genannte Gesellschaft vertheilt worden.

Aus Schlesien, 15. Okt. wird geschrieben: Obwohl der Kaiser bei Annahme des ihm von der Provinz Schlesien gebotenen Festes in Breslau den Wunsch ausgesprochen hatte, daß das Fest möglichst einfach veranstaltet werden möge, sollen die Kosten des Festes etwa 200,000 Mk. betragen. Namentlich sind dem Vernehmen nach für die Kaiser-Festhalle, welche wieder völlig befestigt ist, die veranschlagten Kosten von 75,000 Mk. sehr erheblich überschritten.

Niedergerannt ist in der Nacht zum Donnerstag das Hotel in Syrakus im Staate New-York. Fast sämtliche Reisende schliefen. Das Feuer ergriff das Treppenhäus und die Korridore, bevor die Reisenden die Zimmer verlassen konnten. Die Geretteten mußten fast alle mit Leitern und Stricken aus den oberen Etagen herabgeholt werden. Viele sprangen verzweifelt aus den Fenstern, schwer verwundet lagen sie auf dem Pflaster. Andere erlitten der Rauch. Herzzerreißende Szenen fanden vor dem Hotel statt. Bis jetzt sind nach einem Telegramm der „Post“ fünfundsiebzig Tote konstatiert, sowie zahlreiche Verwundete. Man fürchtet, daß noch mehr Opfer in den Flammen umgekommen.

Quedlinburg, 16. Okt. Dekonominirte Dippe hieselbst hat für die Errichtung eines Siegesdenkmals 25,000 Mark gespendet.

Magdeburg, 13. Okt. Die deutsche Reichsschule hat in zehnjähriger Thätigkeit einen Sammelüberschuß von 940,000 Mark zu verzeichnen. Aus diesen Erträgen sind bereits drei Waisenhäuser errichtet worden. In diesen Anstalten finden alljährlich 170 arme Waisenkinder eine Heimstätte.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn F. M. hier. Sie haben wiederholt bei uns theils mündlich, theils schriftlich angefragt, wie es mit der betr. Prozesssache stehe. Bis dahin konnten wir leider Ihre Frage nicht beantworten. Gestern, am 16. Oktober ist nun, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, die Revision, die der Buchdruckereibesitzer Herr Ernst Bernich in Elbing in seinem Gesehndungsprozeße eingelegt hatte, von dem Reichsgerichte in Leipzig zurückgewiesen und somit Herr Bernich in allen drei Instanzen als allein schuldiger Theil verurtheilt worden. — Alter Abonnent hier. Nach § 29 der hiesigen Polizei-Verordnung dürfen Sie Ihre Kellerfenster, die nach der Strafe liegen, nicht mit Dünger bedecken. — Herrn P. Z. in Br. S. .... Das preussische Feld- und Forstpolizeigesetz vom 1. April 1880 sagt in § 77 und 78, daß Vieh, welches auf Ihrem Grundstück unberechtigter Weise beim Weiden betroffen wird, gepfändet werden kann. Dasselbe müßte aber sofort freigegeben werden, sobald der betreffende Besitzer die geforderte Entschädigung zahlt. Der § 79 bestimmt, daß die Kosten für die Einjallung, Wartung und Fütterung der gepfändeten Thiere die Polizei-behörde festsetzt. Sie können sich also, da Sie angeben, zu viel gezahlt zu haben, an diese wenden.

### Telegramme.

Potsdam, 16. Okt. Die Kaiserin Friedrich, sowie die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe trafen Nachmittags 3 Uhr zur Besichtigung des neuen Mausoleums hier ein. Kurz nach 7 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar aus Kiel hier ein und nahmen im Neuen Palais Wohnung.

Paris, 16. Okt. Der Finanzminister Rouvier theilte Nachmittags der Budgetkommission der Kammer gemäß Entscheidung des heute taggebenden Ministeraths mit, daß neue Erparnisse im Budget nicht angängig seien. Die Kommission beschloß trotzdem eine neuerliche Prüfung des Ausgabe-Budgets, um noch weitere Erparnungen zu versuchen. — Einer Meldung der „Liberté“ zufolge wird die Regierung, falls bei Zutritt der Kammer der Schlussbericht der Budgetkommission noch nicht vollendet wäre, verlangen, daß die Kammer sich bis Donnerstag vertage. — Nach einem Bericht der „France“ über die Fahrt O'Briens und Dillon's nach Frankreich schiffen sich die beiden am vorigen Freitag auf einer Segel-Yacht ein, lagen aber am zweiten Tage wegen Windstille fest, so daß ihnen schließlich das Wasser mangelte; gestern langten sie endlich in Cherbourg an und trafen heute Vormittag ganz erschöpft in Paris ein. Am Sonnabend beabsichtigen sie die Reise über Havre nach Amerika anzutreten.

London, 17. Okt. Es verlautet, daß zur Befragung der Mörder des deutschen Anführers Künzel und seiner Genossen zwei

Kriegsschiffe nach Witu abgehen werden, die unter dem Oberbefehl des Admirals Fremantle gestellt werden sollen.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 17. Oktober, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom 16.10.	17.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	96,25	96,20
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,10	96,20
Oesterreichische Goldrente	94,70	94,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,50	89,60
Russische Banknoten	250,90	250,—
Oesterreichische Banknoten	177,30	177,20
Deutsche Reichsanleihe	105,50	105,50
4 pCt. preussische Consols	105,30	105,20
6 pCt. Rumänier	101,30	101,30
Marienb.-Manf. Stamm-Prioritäten	112,20	111,70

#### Produkten-Börse.

Cours vom 16.10.	17.10.	
Weizen Okt.	191,20	193,50
April-Mai	190,—	190,70
Roggen besser. Okt.	177,70	178,50
April-Mai	161,70	162,50
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl Okt.	64,50	65,10
April-Mai	56,90	57,50
Spiritus 70er Oktober	45,—	45,10

Königsberg, 17. Okt. (Von Portarius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: — Uter.

Loco contingentirt	65,50	A Geld.
Loco nicht contingentirt	45,50	bez.
Oktober nicht contingentirt	44,00	„ Brief.

#### Königsberger Productenbörse.

	15. Okt.	16. Okt.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	182,50	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	157,60	157,50	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	134,00	134,00	ruhig.
Hafser, feiner	122,00	122,00	do.
Erbsen, weiße Koch.	142,00	142,00	unverändert
Rübsen	—	—	—

Danzig, den 16. Oktober. Weizen: Unver. 100 Zonnen. Für bunt und hellfarbig incl. — A. hellbunt inländisch 178—186 A., hochbunt inländisch 188 A. Termin Okt.-Nov. 126 Pfd. zum Transit 148,00 A. per April-Mai 126 Pfd. zum Transit 151,00 A. Roggen: Fest. Inland. — A. russisch und polnisch zum Transit 114—116 A. per Okt.-Nov. 120 Pfd. zum Transit 113,00 A. per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 111,50 A. Gerste: Inländisch 145 A.

#### Spiritusmarkt.

Stettin, 16. Okt. Loco ohne Faß mit 60 A. Konsumsteuer — loco mit 70 A. Konsumsteuer 43,70 A., pro Oktober-November 39,50, pro November-Dezember 38,00, pro April-Mai 38,50. Danzig, 16. Okt. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt — bez., pro Okt. contingentirt 63 Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 55,50 Gd., pro November-Mai contingentirt 56 Gd., loco nicht contingentirt — Dr., pro Okt. nicht contingentirt 43 Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 36 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 36,50 Gd.

#### Zuckerbericht.

Magdeburg, 16. Okt. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement 17,4. Kornzucker exkl. 88 pCt Rendement 16,50. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 11,0. — Feinst. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Melis I mit Faß 26,50 Stetig.

Wir versenden franco:

- Stoff zu einer einfarbigen oder gestreiften Hose von 2 Mark an bis zu 20 Mark.
- Stoff zu einem vollkommenen Anzug von 4 Mark an bis zu 40 Mark.
- Stoff zu einem Herbst- oder Winterpaletot von 5 Mark an bis zu 35 Mark.
- Stoff zu einem wasserd. Regen- od. Kaisermantel von 10 Mark an bis zu 40 Mark.

Muster versch. auf Berl. an Jedermann franco.

Zuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mark in den Apotheken von F. Eichert, Häseler und Pohl sowie in der „Löwenapotheke in Dirschau“.

Wey's Stoffragen, Manschetten und Vorhemdsen, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Wey's Stoffragen übertreffen die Leinenragen dadurch, daß sie niemals fragen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenfragen stets thun.

Wey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Wasfen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und befreit doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Alerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verordneten Leinenwäsche.

Wey's Stoffragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Wey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Wey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Versand-Geschäft Wey & Edlich in Leipzig-Plagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Wey's Stoffwäsche unberechnet und portofrei versendet.

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, grössere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern.

Die Exped. der „Altpr. Ztg.“

**Kirchliche Anzeigen.**

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.  
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Herr Kaplan Reichelt.  
Evangelisch-Authentische Hauptkirche zu St. Marien.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
Heil. Geist-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
Dienstag, den 21. Oktober, Morgens 8 Uhr: Quartals-Communion, Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.

Vorm. 10 Uhr Beichte: Herr Pfarrer Niebes.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.  
St. Annen-Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.  
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Beder.  
Heil. Leichnam-Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Beichte.

Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
Reformirte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
Memnoniten-Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Gardner.  
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
In Wolfsdorf Nied. Vorm. 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Faltin-Lehe i. S.

Ev. Luth. Gemeinde in der St. Georgen-Hospital-Kirche.

Sonntag, den 19. Oktbr., Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Köhler aus Danzig.

Synagogengemeinde.  
Sonntag, den 18. d. M., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Frä. Maria Schneider-Poppot mit Edwin Scharfetter-Danzig.

Geboren: Valtrusch-Magnit S. Frä. Schneider-Grüneberg S. Kreis-Physikus Dr. Siedamgroßky-Thorn S.

Gestorben: Rentier August Döhning-Bentheim 69 J.

Elbinger Standes-Amt.  
Vom 17. Oktober 1890.

Geburten: Zimmermann August Dombrowski L. — Arbeiter Jacob Kuhn S. — Fabrikarbeiter Friedrich Rose S. — Arbeiter Johann Schmidt L.

Aufgebote: Schmied Gustav Hapfelb. mit Luise Klemm-Elb. — Ingenieur Emil Höhn-Elb. mit Anna Kuhn-Elb. — Former Carl Engel-Elb. mit Auguste Thal-Elb. — Oberkellner Otto Böhnke-Danzig mit Martha Gronau-Elb.

Sterbefälle: Fabrikarbeiter Gottfried Rosanowsky L. 3 1/2 J.

Theater. Sonnabend, 18. Okt.: Zum 2. Male: Novität! **Die Quihows.** Novität!

Schauspiel in 4 A. v. Ernst v. Wildenbruch. Wegen der schwierigen Inszenierung werden

„Die Quihows“ auch Sonntag auf dem Repertoire bleiben. Vollständig neue Costüme nach Figuren von Professor Kretschmer (Berlin.)

**Reffource Humanitas.**

Die stimmberechtigten Mitglieder der Reffource Humanitas werden hierdurch zu der

Sonntag, 25. Oktober cr., Abends 8 Uhr,

stattfindenden ordentlichen General-Verammlung eingeladen.

Die Tagesordnung hängt im Gesellschaftslokale aus.

Das Comité. Wernick.

**Bürger-Reffource.**

Sonntag, 19. Oktober cr.: Nachmittags - Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Lehrerverein.**

Tagesordnung: 1) Vortrag: Ferdinand Schmidt. 2) Feststellung des Wirthschaftsplanes. 3) Berathung über das Stiftungsfest.

**Schammbuchung.**

Am Montag, 20. Oktober cr., wird der **Sommelfanal** behufs seiner Aufräumung und der Instandsetzung seiner Bollwerke bis unterhalb des Bleichergrabens auf 2 Tage geschloßt werden, weshalb die zur Unterhaltung dieser Kanalstrecke verpflichteten Personen hiermit aufgefordert werden, mit den Aufräumungs- und Instandsetzungsarbeiten an dem vorbezeichneten Tage Morgens zu beginnen und sie mit genügenden Arbeitskräften ohne Unterbrechung auszuführen, anderenfalls dieselben im Zwangswege für Ihre Rechnung ausgeführt werden.

Elbing, den 16. Oktober 1890.

Die Polizeiverwaltung. gez. Elbitt.

**Erledigte Stellen für Militäranwärter.**

Zu sogleich im Bereich des Eisenbahnbetriebsamtes Stolz ein Stations-Aspirant und im Bezirk des Eisenbahnbetriebsamtes Danzig 7 Stations-Aspiranten. Anfangsgehalt monatlich je 85,00 Mark; zum 18. Oktober bei der Postagentur Mariensee, zum 1. November beim Postamt Rehhof und beim Postamt Subtau je ein Landbriefträger, Gehalt je 650 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß; zu sofort beim Magistrat zu Stolz ein Nachtwächter, tägliche Remuneration 1,50 Mark; zum 1. November beim Magistrat zu Tolkemit ein Stadtwachmeister, Gehalt 360 Mark, Nebeneinnahmen etwa 80 Mark, außerdem freie Wohnung und Gemüseacker.

**Medicinal-Tokayer**

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker **Dr. C. Bischoff** - Berlin vom Weinbergbesitzer

**Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay

garantirt rein, als vorzügl. Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

General-Depot & Engros-Lager **M. Aussen, Elbing,**

ferner zu haben bei **Cajetan Hoppe** in Elbing

**Wilh. Potrafky** „ „ **Herm. Krüger** „ „ **Adolph Schwarz** „ „ **Aug. Schmidt** „ „ **Felsenkeller** „ „ **Nickel**, Berliner Chaussee 1, „ **Kussat**, Burgstrasse 8, „ **Chr. Kögel** in Jungfer, „ **Herm. Kung** in Saalfeld, „

Depôts vergabe zu günstigen Bedingungen.

Wring- und Waschmaschinen, unter Garantie, zu Probe. **Erich Müller.**

**Wer an Husten**

Brustschmerzen, Heiserk., Asthma, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- u. Genussmittel, Bei **R. Sausse**, Elbing, Alter Markt, zu haben.

**Fernrohr**

mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal, per Stück unter vollster Garantie nur 3 Mark.

Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

**Ernst Lange**, Gräfrath bei Solingen. Wer dieses Fernrohr kennt, kauft niemals ein anderes.

Gummi- u. Lederschürzen für Damen und Kinder. **Erich Müller**, Spezialgesch. f. Gummivaaren.

**Schönbuscher Biere**

in Gebinden und Flaschen offerirt **S. Ochs.**

Neuestes für Winter 1890 in **Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen.** **Bayrische Lodenstoffe.** Anfertigung nach Maasz. — Billigste Preisberechnung. **Hugo Alex. Mrozek,** Friedr.-Wilh.-Platz 5.

**W. A. Zipp Nachflgr.,** El. Gonszewski Wwe., Lithogr. Anstalt, Buch- und Steindruckerei, Elbing, Lange Hinterstraße 3, empfiehlt ihre große Auswahl in kaufmännischen Formularen aller Art, Cigarettes, Reclamekarten, Gratulations- und Luzusarten, ff. Cassetten mit und ohne Ansichten, Correspondenzkarten, Visites von 1 M. pro 100 Stück an. Anfertigung von Plakaten, Diplomen, Adressen und allen denkbaren Drucksachen. Saubere Ausführung. Billige Preise.

Montag, den 20. Oktober cr., beginnt der **Ausverkauf** der übernommenen älteren Lagerbestände, speciell eines größeren Postens **Spielwaaren**, in gesonderten Räumen zu außergewöhnlich billigen Preisen. **A. Teuchert Nachf.,** Inh. Friedrich Böhm. Täglicher Eingang von Neuheiten in den von mir geführten Artikeln, welche ich zu billigsten Preisen angelegentlich empfehle.

**Die Serienloos-Genossenschaft** bezweckt das gemeinsame Spiel von **Serienloosen und Prämien-Anleihen** mit Gewinnen im Gesamtbetrage von In 12 (monatlichen) Ziehungen. **M. 5,146,800** Einsatz pro Jahr M. 48. Einsatz pro Monat M. 4. **Jedes Loos gewinnt.** Nächste Ziehung am 1. November cr. Spielplan und Satzungen auf Wunsch franco per Post. **Seerienloos-Genossenschaft,** Berlin SW., Yorkstraße 73.

**Die-be** ste Gelegenheit bitte wahrzunehmen im Ausverkauf des **50 Pfennig-Bazars,** 31. Kurze Heiligegeiststraße 31.

**GAEDKE'S CACAO** enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken

Stellenjuchende jeden Bernfs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6. **Junge Mädchen** zum Erlernen des Cigaren- und Wickelmachens können zu jeder Zeit eintreten bei **Loeser & Wolff.** Ein Laden ist von sofort wegen Aufgabe des Geschäfts zu vermieten **Schmiedestraße Nr. 3,** H. Marschall.

**Mohrenkopf Nr. 22,** vorzügliche 5 Pf.-Cigarre. **Ch t Nordhäuser Primitabak,** frisch eingetroffen. **Joh. Gustävel,** Alter Markt 19.

**Braunschweiger, Apodac, Gothaer Cervelat-Dauer-Wurst, Salami,** mit und ohne Knoblauch, **Trüffel-Leber- und Sardellen-Leberwurst,** delikaten Rauchlachs, **Vomm. Gäusebäsen,** Anchovis, Sardinen, **Krebsbutter, Krebschwänze,** **Apetit-Bild, Delicateß-Seringe,** **Berliner Rollmops,** **Astrach. Caviar** stets vorrätzig bei **Gustav Herrmann Preuss.**

**Fensterdichtung** empfiehlt billig **Erich Müller.**

**Künstliche Zähne,** unter mehrjähriger Garantie, **Plombiren etc.** **Adolf Bukau,** 1. Schmiedestraße 1.

Echt russische **Gummi-Boots und Schuhe.** **Erich Müller.**

**Besten Leckhonig,** diesj. türk. Pflanzenmus. **Julius Arke.** Prima, doppelt gesiebte **englische Auf-Kohlen** offerirt billigt ex Bahn.

**Herm. May,** Königsbergerstraße 34. **Blacate:** „Eine möbl. Wohnung zu vermieten“, „Hier ist ein möbl. Zimmer zu vermieten“, „Hier ist eine Wohnung zu vermieten“, „Dieser Laden nebst Wohnung ist zu vermieten“, „Dieser Laden ist zu vermieten“, „Hier sind Wohnungen zu vermieten“, „Hier sind möbl. Zimmer zu vermieten“, „Ein möbl. Zimmer zu vermieten“, „Ausverkauf“, „Großer Ausverkauf“, „Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts“, sind vorrätzig in **H. Gaartz' Buchdruckerei.**

**Der Eisenbahn-Fahrplan** Winterausgabe 1890/91, nebst Postanschlüssen ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der **Exped. der Altpr. Ztg.** 1 Pferd, 1 H. Rollwagen auf Fed., 1 Milchwagen (zwei Rad), 1 Reitzzeug, Geschirre, auch Kummel u. a. m. billig zu verkaufen bei **E. Schwaan,** Sonnenstr. 40.

1 helle Weste von Ritterstraße über Lustgarten nach dem Mühlendamm verlorene. Gegen gute Belohnung abzugeben **Ritterstraße 7.**